

Dokumentation Fachtag »Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld«

Zeit: Mittwoch, 4. März 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Altes Rathaus, 2. Etage Rochdale-Raum

Veranstalter: BellZett e.V. in Kooperation mit dem Amt für Integration
und interkulturelle Angelegenheiten - RAA Bielefeld

Moderation und Fotokoll: Jutta Weimar, Berlin



hinten: Jutta Weimar - Petra Schlegel - Frau Zerban - Ulrike Mund - Karl-Heinz Voßhans - Angela Wegener
vorne: Wilma Sass - Karin Krudup - Diana Sahrei (v.l.n.r.)

Inhalt

Seite 2 - 3	Einladung zum Fachtag »Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld«
Seite 4 - 5	Ein Resümee: Der Fachtag - die Sicht des BellZett
Seite 6	Grußwort Karl-Heinz Voßhans, Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten - RAA Bielefeld
Seite 7	Grußwort Karin Krudup, Geschäftsführung BellZett e.V.
Seite 8 - 9	Grußwort Christiane Möller-Bach, RAA Bielefeld
Seite 10 - 23	Vortrag Diana Sahrai: Elternarbeit im Spannungsfeld zwischen sozialer Benachteiligung und kulturellen Differenzen; Einige Ergebnisse aus dem Projekt „BEEP“
Seite 24 - 38	Fotokoll „World-Café“

Bielefeld



Amt für Integration und
interkulturelle Angelegenheiten



Regionale Arbeitsstellen
zur Förderung von Kindern
und Jugendlichen
aus Zuwandererfamilien



Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen!

Einladung zum Fachtag »Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld«

Zeit: Mittwoch, 4. März 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Altes Rathaus, 2. Etage Rochdale-Raum

Veranstalter: BellZett e.V. in Kooperation mit dem Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten - RAA Bielefeld

Seit 2007 gibt es das Projekt »Fratz!« im BellZett. Zentrales Anliegen ist, die Persönlichkeit von Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund in gemeinsamen Kursen zu stärken. Um den Zugang zu unseren Angeboten der Gewaltprävention zu erleichtern und Hemmschwellen für die Eltern zu verringern, finden alle »Fratz!«-Kurse in Kooperation mit Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen, MigrantInnenvereinigungen und städtischen Einrichtungen statt.

Ausgehend von der Erfahrung, dass es den Beitrag vieler bedarf, um Kindern gute Bedingungen fürs Aufwachsen zu bieten, wollen wir Sie im Rahmen dieses Projekts dazu einladen, sich mit den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren in dieser Stadt über Fragen der interkulturellen Elternarbeit auszutauschen. Vielleicht wird es Sie überraschen, wie viele Bielefelder Einrichtungen und Projekte sich mit Elternarbeit in interkulturellen Kontexten beschäftigen. Mit ihnen allen möchten wir Türöffner und Stolpersteine in der Elternarbeit aufgreifen und Konzepte austauschen, damit sie gestärkt, vernetzt und motiviert mit neuen Ideen in den Berufsalltag zurückkehren.

Anhand der Methode »World-Café« initiieren wir Begegnung und Gespräch, denn auch in der interkulturellen (Eltern)Arbeit sind persönlicher Kontakt und gegenseitiges Interesse entscheidend für jeden Erfolg. »World-Café« wurde für das Arbeiten in Großgruppen entwickelt und sichert eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Hier können Sie Ihre Erfahrungen, Wünsche, Fragen und Ideen bestens einfließen lassen. Für die Moderation haben wir Ilona Böttger aus Berlin gewonnen. Gabriele Sonnenberg, Leiterin der RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten und Geschäftsführerin des AK Eltern Erziehung und Bildung, Bielefeld, wird das Netzwerk Eltern und Erfolgskriterien für interkulturelle Elternarbeit vorstellen. Drei Einrichtungen (Familienzentrum, Grundschule, freier Träger) berichten von ihren Erfahrungen im Bereich interkultureller Elternarbeit. Weitere Projekte informieren an Ständen über sich und ihre Arbeit. Auch hier können Kontakte geknüpft werden.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Da die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt ist und um uns in der Planung zu unterstützen, möchten wir Sie bitten, sich möglichst bald anzumelden, spätestens jedoch bis zum 15. Februar 2009.

Mit freundlichen Grüßen,

Karin Krudup
Geschäftsführerin BellZett e.V.

Mit Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Bellzett e.V., Angela Wegener
Sudbrackstr. 36a, 33611 Bielefeld
0521-122109 oder 0521-35348,
angela.wegener@bellzett.de
www.bellzett.de



gefördert durch

Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen!

Tagungsablauf am 4. März 2009 von 14 - 18 Uhr im Alten Rathaus, Bielefeld

- Ab 13.30 Uhr Stehcafé und Informationsaustausch an Infoständen
- 14.00 Uhr Grußworte von Karl-Heinz Voßhans, Leiter des Amtes für Integration und interkulturelle Angelegenheiten und Karin Krudup, Geschäftsführerin Bellzett e.V.
Im Anschluss ein Filmbeitrag des BellZett e.V.
- 14.30 Uhr Vortrag: Ohne Eltern geht es nicht! Wie kann Interkulturelle Elternarbeit gelingen?
Gabriele Sonnenberg, Leiterin der RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten und Geschäftsführerin des AK Eltern Erziehung und Bildung
- ab 14.50 Uhr World-Café I - Der Austausch
Moderation: Ilona Böttger, Berlin
- 15.50 Uhr Pause
- 16.15 Uhr Projektbeispiele und Präsentationen: Bielefelder Einrichtungen stellen ihre Elternarbeit vor.
- 17.00 Uhr World-Café II - Gebündelte Ideen
- 17.30 Uhr Kurzresümee, Perspektiven, Verabredungen

Anmeldung zum Fachtag »Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld«

Die Tagungsgebühr beträgt 10 Euro, bitte am Tag der Veranstaltung zahlen.

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Fachtag an:

Name, Vorname.....

Profession

Einrichtung

Anschrift

Telefon

eMail

Datum, Unterschrift

Bitte faxen oder senden Sie Ihre Anmeldung an:

BellZett e.V., Angela Wegener
Sudbrackstr. 36a, 33611 Bielefeld
Telefon 0521-122109, Fax 0521-122106
angela.wegener@bellzett.de
www.bellzett.de

Der Fachtag - die Sicht des BellZett

Wir haben mit viel Freude und Spannung das hohe Interesse am Fachtag „Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen. Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld“ wahrgenommen. Schon zwei Wochen vor dem Fachtag war mit 71 Anmeldungen die maximale TeilnehmerInnenzahl erreicht. Die meisten kamen aus dem Bereich der Kindertagesstätten (rund ein Drittel) und die übrigen Teilnehmenden verteilten sich auf die Bereiche Grundschulen, Wissenschaft, Politik/Stadtverwaltung und freie Träger.

Herr Voßhans, Leiter des Amtes für Integration und interkulturelle Angelegenheiten, hat mit seinen Grußworten den Fachtag eröffnet.

Karin Krudup, Geschäftsführerin des BellZett, stellte im Rahmen ihrer Begrüßung das inhaltliche Konzept der Mädchenarbeit im BellZett mit einem neuen Film „MädchenStärken“ vor. Dieser Film zeigt die konkrete Kursumsetzung mit Mädchen im Alter von 5 - 11 Jahren zum Potential von Bewegung und Körperarbeit als gewaltpräventive und persönlichkeitsstärkende Maßnahme. Frau Sahrai von der Universität Bielefeld referierte anschließend zum Thema „Elternarbeit im Spannungsfeld zwischen sozialer Benachteiligung und kulturellen Differenzen“ und stellte einige Ergebnisse des Projekts BEEP vor. Für alle Interessierten haben wir Ihren Vortrag mit in die Dokumentation aufgenommen¹.

Drei Vertreterinnen aus verschiedenen Einrichtungen - Kita, Grundschule und freier Träger - leiteten mit ihren Erfahrungen aus der interkulturellen Elternarbeit in die Arbeit des World Café über. Fragen des Inputs waren: Was sind Türöffner in ihrer Arbeit, was waren Erfolge? Was waren Stolpersteine, wo lauern Hindernisse in der interkulturellen Elternarbeit?

Das World Café wurde mit insgesamt drei Runden durchgeführt. Die einleitenden Fragen für die Runden waren:

- Welche Erfahrungen haben Sie mit interkultureller Elternarbeit gemacht?
- Vor welchen Herausforderungen steht die Interkulturelle Elternarbeit?
- Wie können wir den Herausforderungen begegnen?

In den Gesprächen zeigte sich ein großes Engagement der Teilnehmenden und die Resonanz aus den einzelnen Runden des World Café war groß und vielfältig. Das World Café hat sich dabei als gute Methode bewährt, weil es die Menschen in Kontakt und ins Sprechen gebracht und an den Erfahrungen und dem Wissen der Teilnehmenden angesetzt hat, so dass alle Teilnehmenden von den Erfahrungen der anderen profitieren konnten.

Mit dem Ablauf des Fachtags - zuerst Input, dann World Café - konnte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis hergestellt werden. Es war eine gelungene Form, Wissen aus der Universität und Wissen aus der Praxis zusammenzubringen und sich gemeinsam darüber auszutauschen.

Während des gesamten Fachtages war ein sehr hohes Engagement der Teilnehmenden zu spüren, viele haben sich kennen gelernt und über Schwierigkeiten und Lösungen ausgetauscht, neue Kontakte sind entstanden.

¹ Bitte beachten Sie auch den Tagungshinweis am Ende der Dokumentation.

Ein Ziel dieses Fachtages, der im Rahmen des durch Aktion Mensch geförderten Projektes „Fratz!“ durchgeführt wurde, war, das interkulturell ausgerichtete Konzept der Mädchenarbeit einem breiteren Publikum vorzustellen und bekannt zu machen. Seit dem Fachtag im März haben wir verstärkt aus dem Kita-Bereich Anfragen nach Mädchenkursen und Informationsveranstaltungen für Eltern und Fortbildung für ErzieherInnen zum Thema Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung. Für das BellZett sind viele neue Kontakte zu Kitas mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund entstanden und damit der Wirkkreis der interkulturellen Arbeit des BellZett erweitert.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Zielsetzung war die Netzwerkbildung und der Informationsaustausch zwischen den AkteurInnen der Praxis. Aus unserer Sicht haben besonders die Teilnehmenden profitiert, die sich relativ neu dem Thema der interkulturellen Elternarbeit zuwenden. Für andere Einrichtungen, die über einen großen Erfahrungsschatz verfügten war es vielleicht eher ein Tag der Anerkennung und Würdigung ihrer gut aufgestellten Arbeit. Ein Aspekt, der im Alltag oft schnell untergeht und selten angemessen gewürdigt wird.

Zum Ende der Fachtages kam auch dieser Aspekt noch mal als Wortmeldung und Anregung in den Fokus: Die ständig neuen Anforderungen und Aufgaben speziell im Kita-Bereich bei gleich bleibender oder schlechterer Ausstattung in Form von Zeit, Geld und Anerkennung und fehlende materielle Ausstattung.

So endete dieser Tag ohne die Einrichtung eines neuen Arbeitskreises oder Treffens. Ein Ausdruck dafür, dass es zum einen genügend fachliche Arbeitskreise wie den AK „Eltern“ unter der Regie der RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten gibt und auch Ausdruck von der Sättigung an Arbeitskreisen und/oder mangelnde zeitliche Ressourcen.

Noch einmal möchten wir uns recht herzlich bei allen Beitragenden bedanken:

- bei Herrn Karl-Heinz Voßhans, Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten, für seine Grußworte
- bei Gabriele Sonnenberg bzw. Christiane Möller-Bach, Leiterin bzw. stellv. Leiterin der RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten für die gute Zusammenarbeit
- bei der Moderatorin Jutta Weimar, die uns gekonnt durch den Tag geführt hat
- bei Frau Diana Sahrei, Fakultät Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld für ihren gelungenen Vortrag und die Einblicke in ihre Forschung
- bei Frau Schlegel von der Kita Weltweit für die praxisnahe Darstellung von Türöffnern und Stolpersteinen im Bereich Kita
- bei Frau Sass und Frau Zerban von der Bückardtschule für Einblicke in die Ideen, die dort entwickelt wurden, um Eltern zu erreichen und in das Schulleben zu integrieren
- bei Frau Mund für den spannenden Einblick in das Moscheeprojekt des Vereins Eigensinn e.V. und den damit gemachten Erfahrungen

Wir hoffen, dass Sie in dieser Dokumentation gerne blättern und sich an den Fachtag erinnern. Auch bei Ihnen möchten wir uns bedanken, denn ohne Sie wäre der Austausch nicht möglich gewesen.



Grußwort Karl-Heinz Voßhans

Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten - RAA Bielefeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum heutigen Fachtag „Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld“ möchte ich Sie für die Stadt Bielefeld, hier speziell für das Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten, herzlich begrüßen.

Aufgabe der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen ist unter anderem die Beratung, Qualifizierung von Eltern wie auch die Förderung und Unterstützung von aktivierender und differenzierender Elternbildung und die Zusammenarbeit mit sowie die Vernetzung von Eltern. Dieser Aufgabe stellt sich auch die Bielefelder RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten.

Dies kann umso besser gelingen, wenn es engagierte Kooperationspartnerinnen und -partner gibt. Ich freue mich daher, dass es gelungen ist, den heutigen Fachtag gemeinsam mit dem BellZett und dem Amt für Integration und seiner RAA zu planen und durchzuführen.

Schon lange ist uns allen ja bekannt, dass speziell Kinder mit Zuwanderungsgeschichte insbesondere im Bereich der schulischen Abschlüsse benachteiligt sind. Reaktionen hierauf erfolgten natürlich, um so mehr, je stärker vor allem die PISA-Studien in den Fokus der Diskussion gelangten. Reaktionen, die sich sehr stark zunächst vor allem dem Elementarbereich widmeten, in denen es vor allem um die Stärkung von Kindertageseinrichtungen und um gezielte Sprachförderung ging.

Mittlerweile hat man zunehmend erkannt, dass Ansätze im Elementarbereich - wie angesprochen - geboten und zwingend sind, dass zu diesen Ansätzen, Hilfen und Fördermaßnahmen aber auch weitere Maßnahmen treten müssen, Maßnahmen zur Förderung und Stärkung im schulischen Bereich, aber ebenso eine noch viel stärkere Förderung von Bildungs- und Entwicklungsorientierung in Familien mit Zuwanderungsgeschichte und eine Stärkung der Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern mit Migrationshintergrund. Das heißt mit anderen Worten, es braucht neben der Ausrichtung von Handlungsansätzen auf Kinder und Jugendliche auch eine Elternarbeit, eine interkulturelle Elternarbeit, die sich als Bindeglied zwischen Eltern, Kindern, Jugendlichen, Kindertageseinrichtung, Schule, Ausbildungsträgern begreift. Sie muss Eltern stärken, Kinder und Jugendliche qualifizieren helfen und Institutionen der Erziehung und Bildung unterstützen. Und: Interkulturelle Elternarbeit muss alle hier lebenden Eltern betrachten und gewinnen.

Die Bielefelder RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten möchte mit ihrer Elternarbeit einen gezielten Beitrag zu mehr Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte leisten. Dazu sind ein dichtes Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren, intensive und vertrauensvolle Kooperationsformen mit Migrantenselbstorganisationen, die Verstärkung und Entwicklung von Partizipationsformen in allen Entscheidungsprozessen, in denen Eltern mitwirken können, erforderlich. Dementsprechend führt die RAA Elternforen durch, hat auf kommunaler Ebene einen Arbeitskreis Eltern gegründet und entwickelt unter anderem Projekte für Mütter und Väter.

Der Arbeitskreis Eltern ist 2007 eingerichtet worden und hat über 40 Mitglieder (Teilnehmende), darunter auch den Bielefelder Stadtelternrat. Aufgabe dieses Arbeitskreises ist es, als Beratungs- und



Dienstleistungsserviceagentur für Eltern, Schule und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken, ein Fachforum für Austausch und Information zu sein, best-practice-Beispiele lokal, regional und überregional vorzustellen und zu diskutieren, einen Referentenpool aufzubauen und regelmäßig eine Bestandsaufnahme von Elternarbeit im Bereich Bildung und Erziehung zu erstellen.

Genau diesen Ansätzen folgt auch der heutige Fachtag und unser Ansatz zusammen mit dem BellZett mit der Möglichkeit, sich hier und heute mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren zu Fragen, Konzepten und Angeboten interkultureller Elternarbeit, ihres Stellenwertes und der Notwendigkeit regelmäßigen und verbindlichen Austauschs über transparente und verlässliche Vernetzungsstrukturen diskursiv auszutauschen.

Was bedeutet interkulturelle Elternarbeit ?

Elternarbeit mit Familien mit Zuwanderungsgeschichte ist eine Herausforderung für Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Familienbildungseinrichtungen. Wie kann eine für beide Seiten zufrieden stellende, konstruktive Elternarbeit aussehen ? Welchen Einfluss auf Gelingen oder Scheitern haben pädagogisch tätige Kräfte und Institution selber oder die Eltern ? Welche Rolle spielt das Kind, der Jugendliche als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogisch tätigen Kräften ?

Wie können Eltern, Erzieherinnen, Erzieher und Lehrerinnen bzw. Lehrer unterschiedlicher Herkunft, Sprache Tradition, Religion und kultureller Prägung so miteinander kooperieren, dass Kinder und Eltern in unserer Gesellschaft friedfertig, respektvoll und tolerant miteinander umgehen, d. h. leben und voneinander lernen können ?

Wie können zugewanderte Eltern ihre Fähigkeiten mit einbringen ?

Wie können auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen deutschen, einheimischen und zugewanderten Eltern gefördert und unterstützt werden ?

Wie kann - auf der Aktionsebene - interkulturelle Elternarbeit konkret konzipiert und realisiert werden - angefangen beim ersten Kontakt z. B. in der Anmeldesituation in der Kindertageseinrichtung, über den Hausbesuch, die Planung und Durchführung von Gruppenarbeit, Informationsabenden mit und für Eltern bis hin zu thematischen Elternabenden ?

Zu all diesen Fragen wünsche ich Ihnen heute einen regen Austausch und hoffentlich auch viele Anregungen und uns allen damit einen guten Verlauf des heutigen Nachmittags.

Vielen Dank.



Grußwort Karin Krudup

Geschäftsführung BellZett e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie auch im Namen des Bellzetts herzlich zu dem Fachtag „Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen!“ - Interkulturelle Elternarbeit - begrüßen. Dieser Fachtag findet im Rahmen des dreijährigen Projektes „Fratz!“ MädchenStärken statt. Dieses Projekt ist interkulturell ausgerichtet und wird von Aktion Mensch gefördert.

Der inhaltliche Fokus in diesem Projekt liegt in der Kursarbeit mit Mädchen im Alter von 5 - 11 Jahren zum Thema Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung.

Ziel dieses Projektes ist die interkulturelle Öffnung des BellZett.

Im März 2008 sind wir für diese Ausrichtung und speziell für das Angebot für junge Mädchen mit ihren Familien mit dem Goldenen Hammer des Landesjugendringes ausgezeichnet worden.

Im letzten Halbjahr haben wir einen Film über ein MädchenStärken-Projekt drehen lassen. Gefördert wurde die Produktion des Filmes über das Landesjugendamt Münster.

Warum ist es wichtig die Eltern zu erreichen?

Mädchen im Grundschulalter brauchen Erwachsene, die sie begleiten, die sie unterstützen und die aufgeklärt sind. Wir alle, ob Mutter, Vater, LehrerIn, ErzieherIn oder SchulsozialarbeiterIn, möchten, dass Mädchen und Jungen sicher und geschützt aufwachsen, dass sie lernen, ihre Meinung zu sagen, sich einzusetzen, dass sie sich gegen Übergriffe wehren.

In den MädchenStärken-Kursen lernen Mädchen sich zu behaupten, sie lernen, ihrem Gefühl zu trauen, sie lernen, wie sie ein klares Nein-sagen können und sie lernen auch, dass sie das Recht haben Nein zu sagen, auch gegenüber Erwachsenen.

Wenn sich diese Verhaltensweisen, die oft neu für die Mädchen sind, in den Körpern und Alltagsverhalten der Mädchen verankern sollen, benötigen sie neben der Kursteilnahme Übungsfelder, in denen sie sich ausprobieren können, in denen sie Erfahrungen sammeln, wie es sich anfühlt, sich abzugrenzen, nein zu sagen.

Wo probieren sie ihr Nein aus? - im vertrauten Raum: das heißt zu Hause, in der Familie, oder auch in der Kita oder Schule. Auf diese Weise gelangen oft unverhofft und auch nicht immer gewünscht die Kursinhalte mitten in den Erziehungsalltag. Wie gehen wir mit diesem neuen Wissen der Mädchen um, das wir grundsätzlich begrüßen, aber nicht in dieser Situation und nicht gerade heute?

„Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen“ - diesen Titel haben wir uns ausgeliehen, weil er verdeutlicht, dass es ein Netz braucht, um Mädchen und Jungen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihnen einen verlässlichen Erziehungsrahmen zu bieten, in dem sie Halt finden, in dem sie sich ausprobieren können, in dem sie selbstbewusst und sicher aufwachsen können.



das Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen in Bielefeld
Sudbrackstr. 36a • 33611 Bielefeld • Tel. 0521-122109 • info@bellzett.de • www.bellzett.de

Wir möchten gerne an diesem Netzwerk in Bielefeld mitweben, unsere Kompetenzen einbringen und von den Erfahrungen und Kompetenzen der anderen Akteure in der Bildung und Erziehung profitieren.

Wir stehen am Anfang der Elternarbeit - speziell wenn es um das Erreichen der Eltern im interkulturellen Kontext geht oder Eltern, die keine selbstverständliche Nähe zu Bildung und Erziehung haben. In unserem Fratz!-Projekt sind wir auf der Suche nach gelungener Zusammenarbeit mit Eltern immer wieder auf kleine Netzwerke gestoßen, ob in der konkreten Kooperation mit den Familienzentren Kita Nordpark, Kita Weltweit, Kita Markt oder der Sudbrackschule oder im Rahmen der Arbeitskreise mit der RAA oder Elternvereinen oder freien Trägern.

Mit dem heutigen Fachtag haben wir Zeit und Raum geschaffen, sich über gelungene Elternarbeit, über Herausforderungen der Elternarbeit auszutauschen, vielleicht gemeinsam neue Schritte zu entwickeln und neue Netzwerke zu initiieren. Der erste erfolgreiche Schritt ist getan: Sie sind da und der Fachtag ist mit seiner Thematik auf großes Interesse gestoßen.

Wir haben die World-Cafe-Methode bewusst gewählt, weil es unserer Ansicht auch bei der Zusammenarbeit mit Eltern um Kontakt, Begegnung, Gespräch und Beziehungsgestaltung geht.

Aus der Mädchenarbeit wissen wir, dass die Beziehungsebene die Basis für alle Lernprozesse ist.

Ich wünsche uns einen konstruktiven, inspirierenden Nachmittag mit guten Begegnungen auf der Suche nach Möglichkeiten und Wege, gezielt Eltern mit Migrationshintergrund anzusprechen und zu erreichen. Kreativität entsteht in einem offenen Raum:

Welche Inhalte wollen wir transportieren?

Welche Kompetenzen der Eltern können wir auch nutzen oder an ihnen anknüpfen?

Welche Strukturen, personelle und organisatorische Voraussetzungen sind hilfreich, um eine Begegnung auf Augenhöhe zu gestalten?

Grußwort Christiane Möller-Bach, RAA Bielefeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum heutigen Fachtag „Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld“ möchte ich Sie für die Stadt Bielefeld, hier speziell für das Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten, herzlich begrüßen.

Aufgabe der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen ist u. a. die Beratung, Qualifizierung von Eltern wie auch die Förderung und Unterstützung von aktivierender und differenzierender Elternbildung und die Zusammenarbeit mit sowie die Vernetzung von Eltern. Dieser Aufgabe stellt sich auch die Bielefelder RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten.

Dies kann umso besser gelingen, wenn es engagierte Kooperationspartnerinnen und -partner gibt.

Ich freue mich daher, dass es gelungen ist, den heutigen Fachtag gemeinsam mit dem BellZett und dem Amt für Integration und seiner RAA zu planen und durchzuführen.

Schon lange ist uns allen ja bekannt, dass speziell Kinder mit Zuwanderungsgeschichte insbes. im Bereich der schulischen Abschlüsse benachteiligt sind. Reaktionen hierauf erfolgten natürlich, um so mehr, je stärker vor allem die PISA-Studien in den Fokus der Diskussion gelangten. Reaktionen, die sich sehr stark zunächst vor allem dem Elementarbereich widmeten, in denen es vor allem um die Stärkung von Kindertageseinrichtungen und um gezielte Sprachförderung ging.

Mittlerweile hat man zunehmend erkannt, dass Ansätze im Elementarbereich - wie angesprochen - geboten und zwingend sind, dass zu diesen Ansätzen, Hilfen und Fördermaßnahmen aber auch weitere Maßnahmen treten müssen, Maßnahmen zur Förderung und Stärkung im schulischen Bereich, aber ebenso eine noch viel stärkere Förderung von Bildungs- und Entwicklungsorientierung in Familien mit Zuwanderungsgeschichte und eine Stärkung der Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern mit Migrationshintergrund. D. h. mit anderen Worten, es braucht neben der Ausrichtung von Handlungsansätzen auf Kinder und Jugendliche auch eine Elternarbeit, eine interkulturelle Elternarbeit, die sich als Bindeglied zwischen Eltern, Kindern, Jugendlichen, Kindertageseinrichtung, Schule, Ausbildungsträgern begreift. Sie muss Eltern stärken, Kinder und Jugendliche qualifizieren helfen und Institutionen der Erziehung und Bildung unterstützen. Und: Interkulturelle Elternarbeit muss alle hier lebenden Eltern betrachten und gewinnen.

Die Bielefelder RAA im Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten möchte mit ihrer Elternarbeit einen gezielten Beitrag zu mehr Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte leisten. Dazu sind ein dichtes Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren, intensive und vertrauensvolle Kooperationsformen mit Migrantenselbstorganisationen, die Verstärkung und Entwicklung von Partizipationsformen in allen Entscheidungsprozessen, in denen Eltern mitwirken können, erforderlich. Dementsprechend führt die RAA Elternforen durch, hat auf kommunaler Ebene einen Arbeitskreis Eltern gegründet und entwickelt u. a. Projekte für Mütter und Väter.

Der Arbeitskreis Eltern ist 2007 eingerichtet worden und hat über 40 Mitglieder (Teilnehmende), u. a. auch den Bielefelder Stadtelterrat. Aufgabe dieses Arbeitskreises ist es, als Beratungs- und Dienstleistungsserviceagentur für Eltern, Schule und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken, ein

Fachforum für Austausch und Information zu sein, best practice-Beispiele lokal, regional und überregional vorzustellen und zu diskutieren, einen Referentenpool aufzubauen und regelmäßig eine Bestandsaufnahme von Elternarbeit im Bereich Bildung und Erziehung zu erstellen.

Genau diesen Ansätzen folgt auch der heutige Fachtag und unser Ansatz zusammen mit dem BellZett mit der Möglichkeit, sich hier und heute mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren zu Fragen, Konzepten und Angeboten interkultureller Elternarbeit, ihres Stellenwertes und der Notwendigkeit regelmäßigen und verbindlichen Austauschs über transparente und verlässliche Vernetzungsstrukturen diskursiv auszutauschen.

Was bedeutet interkulturelle Elternarbeit ?

Elternarbeit mit Familien mit Zuwanderungsgeschichte ist eine Herausforderung für Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Familienbildungseinrichtungen. Wie kann eine für beide Seiten zufrieden stellende, konstruktive Elternarbeit aussehen ? Welchen Einfluss auf Gelingen oder Scheitern haben pädagogisch tätige Kräfte und Institution selber oder die Eltern ? Welche Rolle spielt das Kind, der Jugendliche als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogisch tätigen Kräften ?

Wie können Eltern, Erzieherinnen, Erzieher und Lehrerinnen bzw. Lehrer unterschiedlicher Herkunft, Sprache Tradition, Religion und kultureller Prägung so miteinander kooperieren, dass Kinder und Eltern in unserer Gesellschaft friedfertig, respektvoll und tolerant miteinander umgehen, d. h. leben und voneinander lernen können ?

Wie können zugewanderte Eltern ihre Fähigkeiten mit einbringen ?

Wie können auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen deutschen, einheimischen und zugewanderten Eltern gefördert und unterstützt werden ?

Wie kann - auf der Aktionsebene - interkulturelle Elternarbeit konkret konzipiert und realisiert werden - angefangen beim ersten Kontakt z. B. in der Anmeldesituation in der Kindertageseinrichtung, über den Hausbesuch, die Planung und Durchführung von Gruppenarbeit, Informationsabenden mit und für Eltern bis hin zu thematischen Elternabenden ?

Zu all diesen Fragen wünsche ich Ihnen heute einen regen Austausch und hoffentlich auch viele Anregungen und uns allen damit einen guten Verlauf des heutigen Nachmittags.

Vielen Dank.

Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld

BellZett

Bielefeld, 4.3.2009

Elternarbeit im Spannungsfeld zwischen sozialer Benachteiligung und kulturellen Differenzen

Das Projekt „BEEP“

Diana Sahrai

*Fakultät für Gesundheitswissenschaften
AG Prävention und Gesundheitsförderung*

Universität Bielefeld

Gliederung

- Kurze Vorstellung Projekt BEEP
- Kulturelle Differenzen entlang von Schicht und Ethnizität
- Einige Ergebnisse aus der Elternbefragung in Kitas
- Diskussionspunkte

Das Projekt BEEP

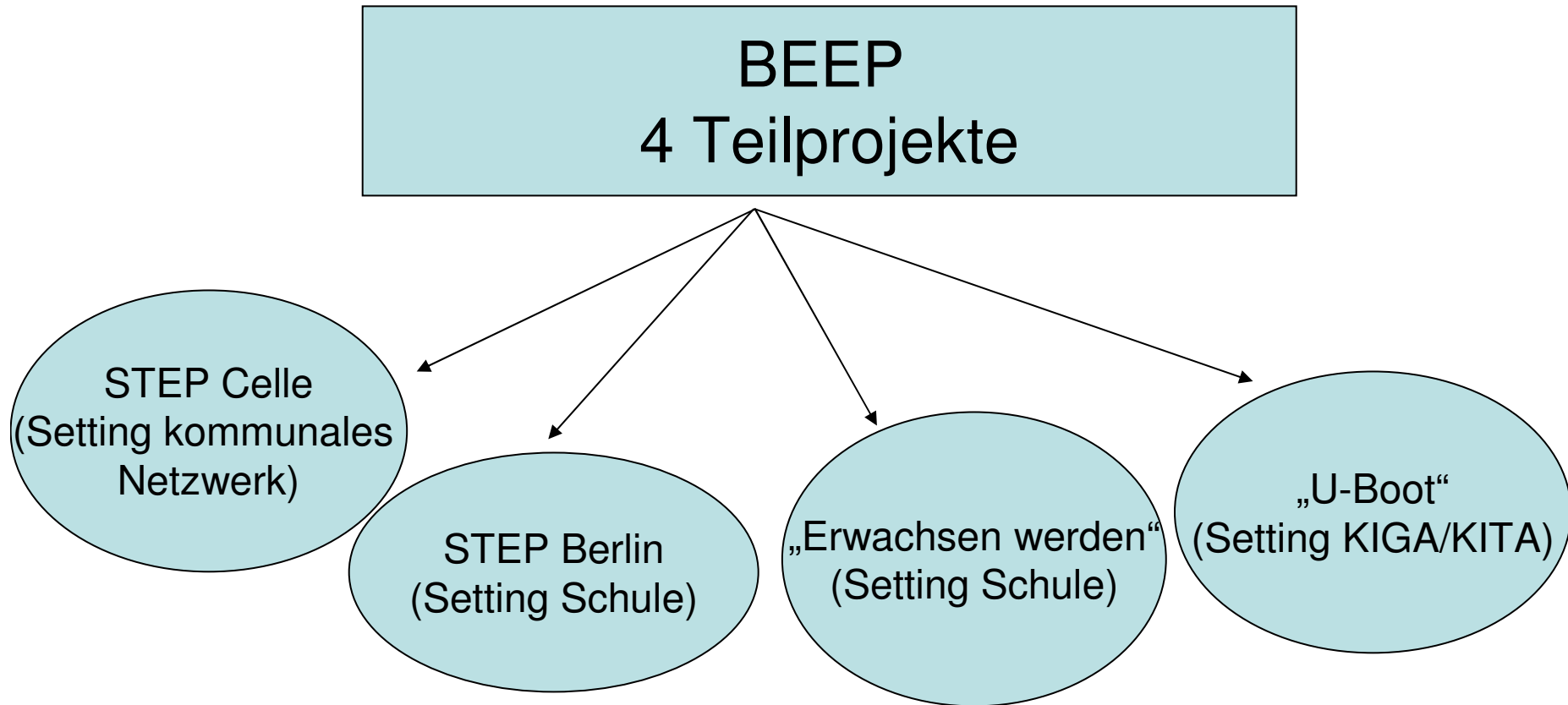
(Bielefelder Evaluation von Elternbildungsprogrammen)

- gefördert durch das BMBF, Laufzeit drei Jahre (2006-2009) im Rahmen der 2. Präventionsausschreibung
- Vergleichende Evaluation von Elternbildungs- und Elternaufklärungsprogrammen in den Settings Schule, Kita und Kommune

Das Projekt BEEP

- Das **Projekt BEEP** besteht aus **vier Teilprojekten**:
 - Evaluation des Elternbildungsprogramms **STEP** an Berliner Hauptschulen
 - Evaluation des Elternbildungsprogramms **STEP** im kommunalen Netzwerk
 - Evaluation der Elternmaterialien Life Skill-Förder-Programms **Erwachsen werden** an Hauptschulen und Gymnasien in NRW
 - Evaluation des Programms „**Mit dem U-Boot auf Gesundheitskurs**“ der AOK Rheinland/Hamburg zur Sensibilisierung von Eltern für die Vorsorgeuntersuchungen

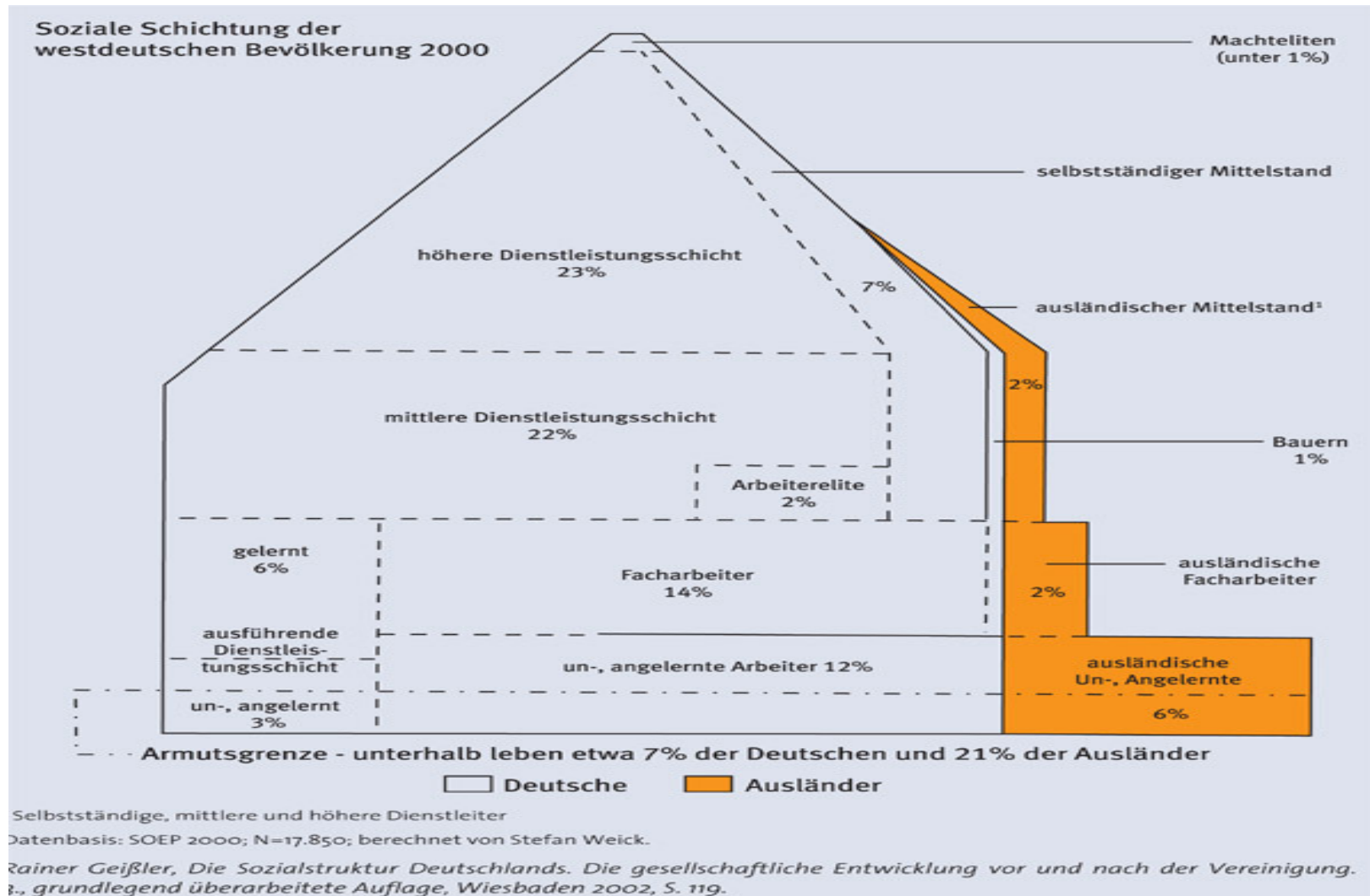
Das Projekt BEEP



Ziele und Fragestellungen des Projektes

- Ausgangspunkt: Das Präventionsdilemma
- Übergreifende Fragestellung bei allen Teilprojekten: Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Eltern in Settings
- Identifizierung von Barrieren und Möglichkeiten der Erreichbarkeit von bislang schwer erreichbaren Eltern
- Identifizierung der Zielgruppe: wer ist eine sozial benachteiligte Gruppe?
- Migranten sind häufig schwer erreichbar: Sind Migranten eine benachteiligte Gruppe?

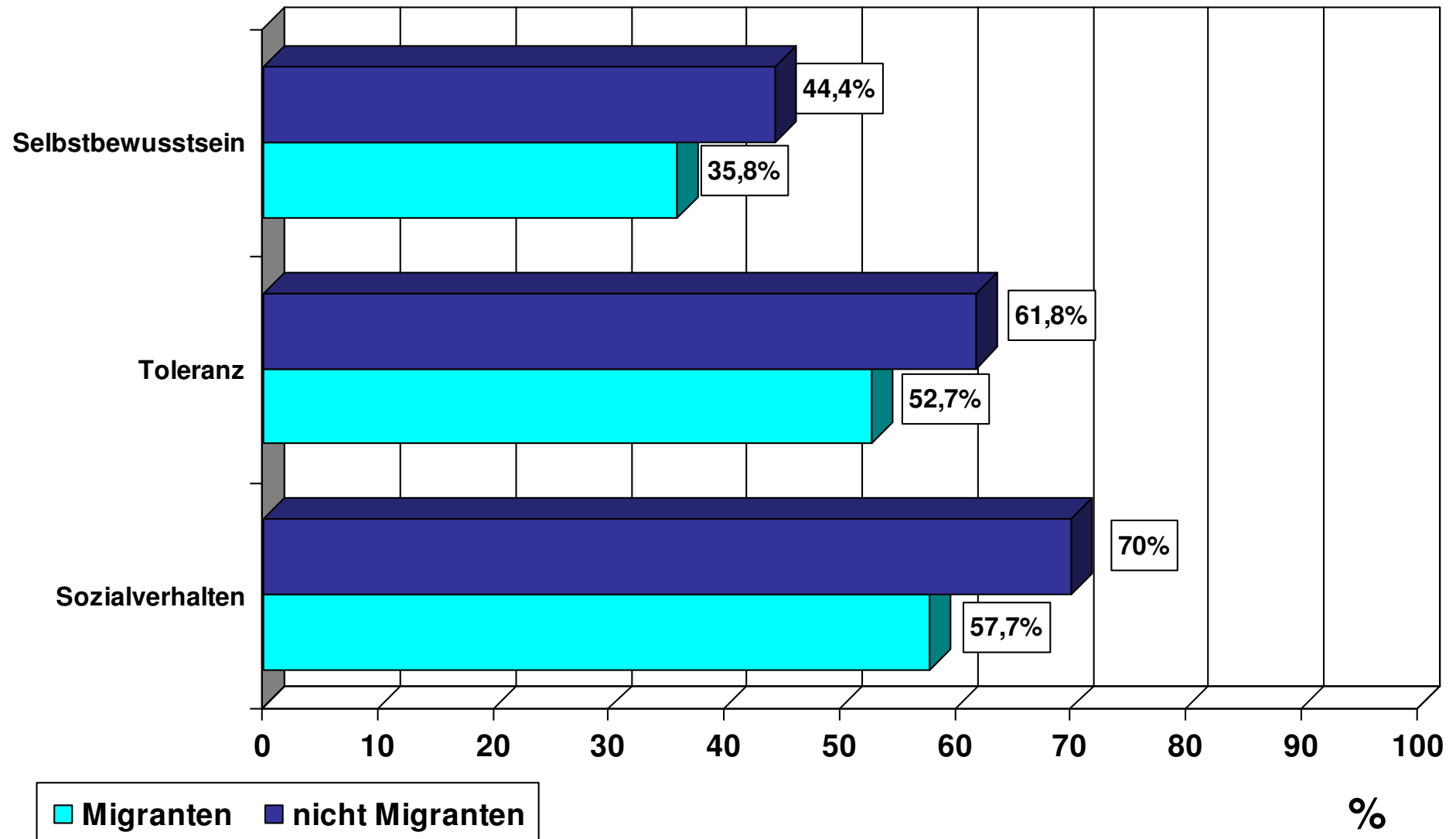
Die deutsche Sozialstruktur



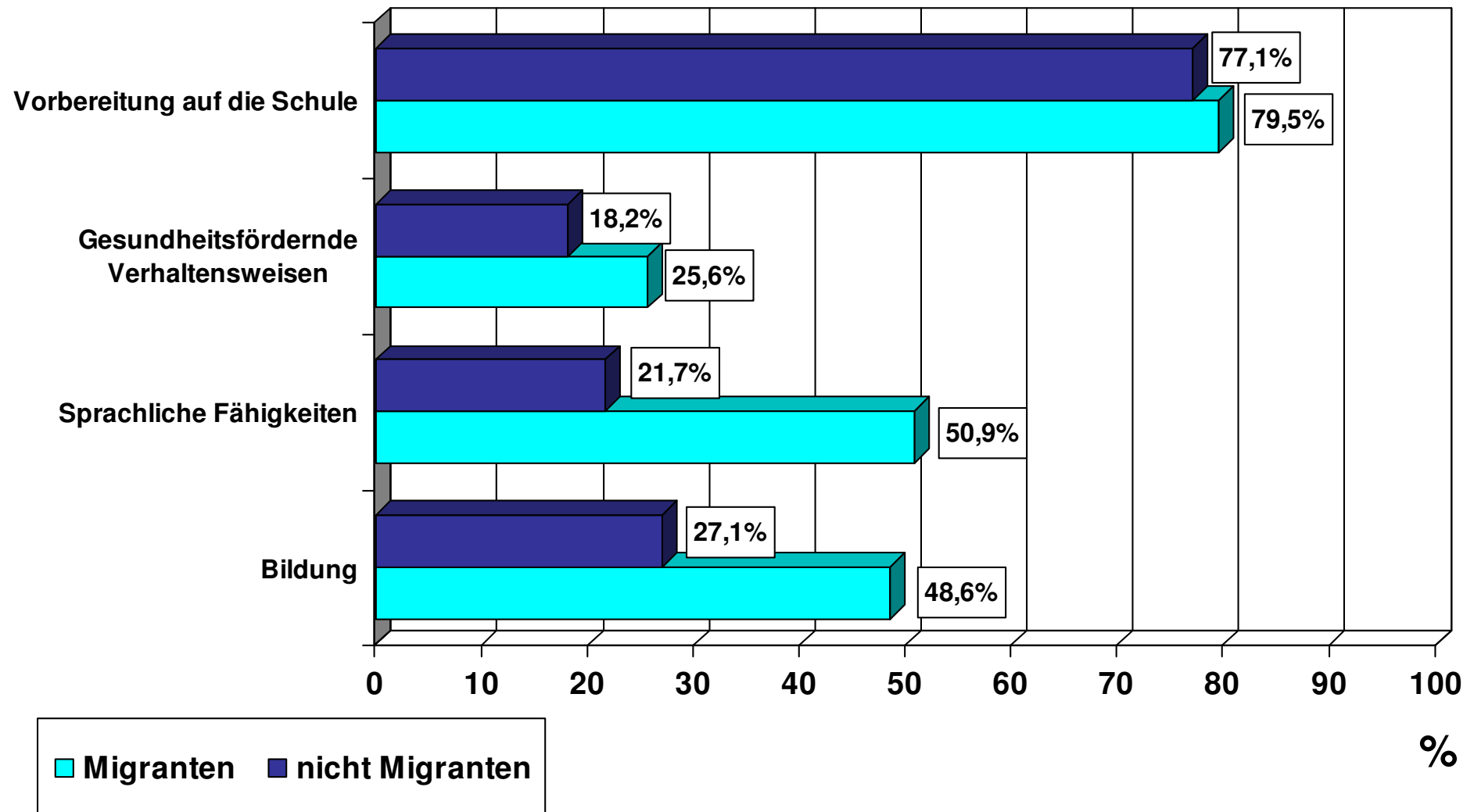
Analyserraster

	Sozial Benachteiligt	Sozial Privilegiert
Kein Migrations- hintergrund	Zielgruppe 1	Zielgruppe 3
Migrations- hintergrund	Zielgruppe 2	Zielgruppe 4

Größerer Einfluss des Kindergartens I.



Größerer Einfluss des Kindergartens II.



Diskussionspunkte

- Migranten haben signifikant andere Erwartungen an den Kindergarten als Nicht-Migranten.
- Was folgt darauf für eine interkulturelle Elternarbeit?
- Wann sind ethnisch-kulturelle Differenzen verantwortlich für die Nichterreichbarkeit und wann die soziale Schichtzugehörigkeit?
- Gefahr der Kulturalisierung struktureller Ungleichheiten.
- Wie kommt das pädagogische Personal den unterschiedlichen Anforderungen von Migranten vor dem Hintergrund schwierigerer Rahmenbedingungen (z. B. das neue Kibiz-Gesetz) nach?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld

BellZett

Bielefeld, 4.3.2009

**Elternarbeit im Spannungsfeld zwischen
sozialer Benachteiligung und kulturellen
Differenzen**

Einige Ergebnisse aus dem Projekt „BEEP“

Diana Sahrai

Fakultät für Gesundheitswissenschaften

AG Prävention und Gesundheitsförderung

Universität Bielefeld

Fotokoll Fachtag „Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld“ am 4. März 2009

Es braucht eine ganze Stadt,
um Mädchen und Jungen stark zu machen!

Fachtag:

Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld



Es braucht eine ganze Stadt, um Mädchen und Jungen stark zu machen!

Fachtag »Interkulturelle Elternarbeit in Bielefeld«

Tagungsablauf am 4. März 2009 von 14 - 18 Uhr im Rochdale-Raum, Altes Rathaus, Bielefeld

Ab 13.30 Uhr Stehcafé und Informationsaustausch an Infoständen

14.00 Uhr Grußworte von Karl-Heinz Voßhans, Leiter des Amtes für Integration und interkulturelle Angelegenheiten und Karin Krudup, Geschäftsführerin Bellzett e.V.

Im Anschluss ein Filmbeitrag des BellZett e.V.

14.30 Uhr Vortrag: Elternarbeit im Spannungsfeld zwischen sozialer Benachteiligung und kultureller Differenzen. Einige Ergebnisse aus dem Projekt BEEP

14.45 Uhr Projektbeispiele und Präsentationen: Bielefelder Einrichtungen stellen ihre Elternarbeit vor.

15.35 Uhr Pause

ab 15.50 Uhr World-Café - Gebündelte Ideen
Moderation: Jutta Weimar, Berlin

17.30 Uhr Kurzresümee, Perspektiven, Verabredungen

DRK Kita und Familienzentrum Weltweit

Türoffner:

- * Menschen begegnen
- * Angebote kommunizieren
- * Menschen hinter den Programmen vorstellen

EigenSinn

Prävention von sexualisierter Gewalt
an Mädchen und Jungen e.V.

"Türöffner" für migrationssensible Elternangebote

- Kooperation mit MSO
- "Geh-Struktur"
- Geschlechtshomogene Gruppen
- Referent/in mit Herkunftssprache/Kultur
- Mehrsprachiges Material

Elternarbeit an der Bückardtschule

Grundsatz aus dem Schulprogramm:

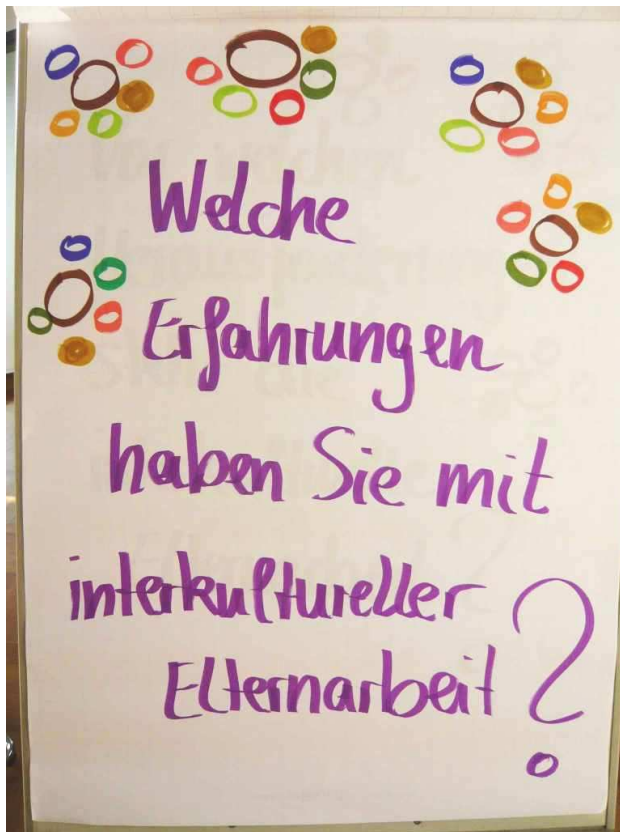
„Ruhe und Zeit für den Austausch...“

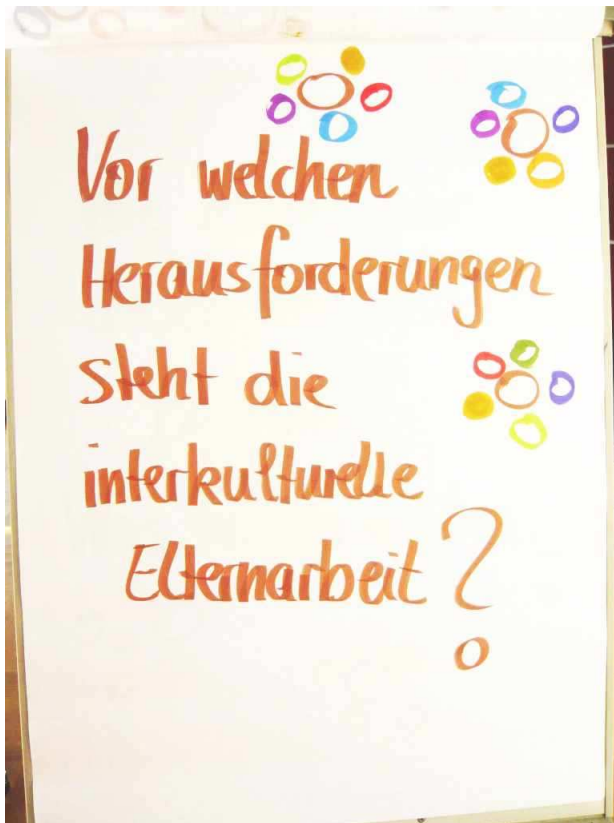
- Beteiligung der Eltern an:

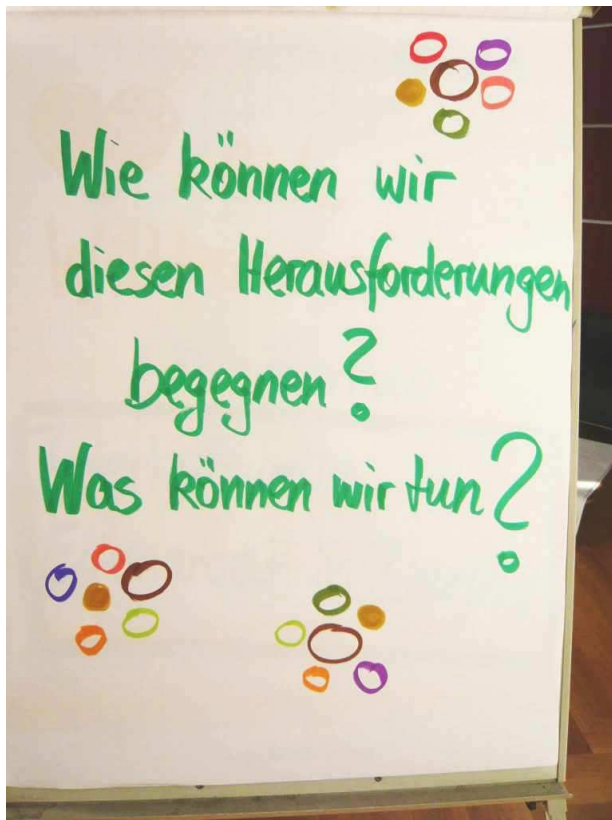
- Mitbestimmungsgremien
- Fachkonferenzen
- Einschulungsfest
- Anmeldung d. Schulanfänger
- Schulfesten
- Flohmarkt
- Eltern - Lehrer - Ausflug (Fr. - So.)
- Erziehungskonzept - Regeln -
Rituale
- Eltern - Lehrer - Party
- Ansprechpartner:innen für den
Ganzttag, um Elterninteressen
anzusprechen u. zu vertreten
- Unterstützung bei Schulaktionen
- regelmäßige Erziehungsgespräche
- bei Terminabsprachen Berücksichti-
gung d. Elternarbeitszeiten
- Eltern - Schule - Dialog

In die Bückardtschule gehen ca. 200 Schüler:innen,
davon leben 170 Kinder im Familien-
mit Migrationshintergrund.











<p><u>Erfahrung Elternarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensbasis schaffen - Elternkaffee - Eltern - Kind - Aktionen - Schwierigkeiten Eltern zu Kursen zu motivieren - überschaubare Angebote - Feste Essen mitbringen, Austausch - Eltern als „Zugpferd“ - Kinderbetreuung 	<p>→</p>	<p><u>Herausforderungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen Angst vorm Jugendamt - sprachl. Barrieren überwinden → kompetentes Übersetzen → päd. Hintergrund → Dolmetscher-Pool 	<p><u>Was tun?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Institutionen/ Einrichtungen zum Erfahrungsaustausch - Hintergrundinfos aneignen - Erwartungen nicht zu hoch setzen - innere Haltung überprüfen → Wertschätzung → <u>gegenseitiger Respekt</u>
--	----------	--	---

Wissensforderungen

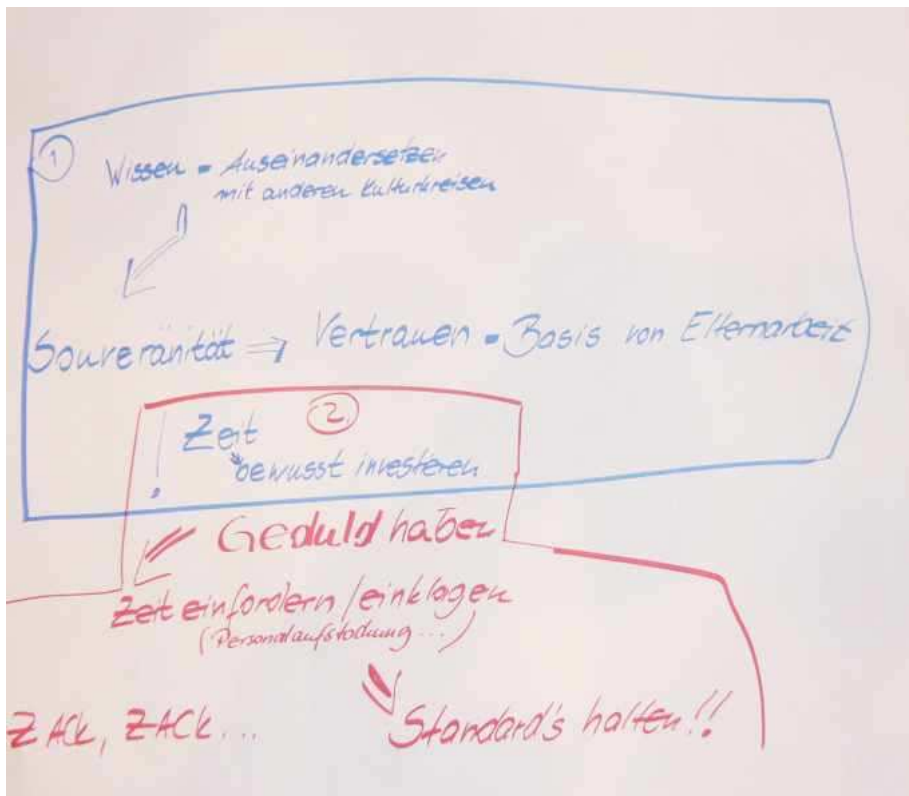
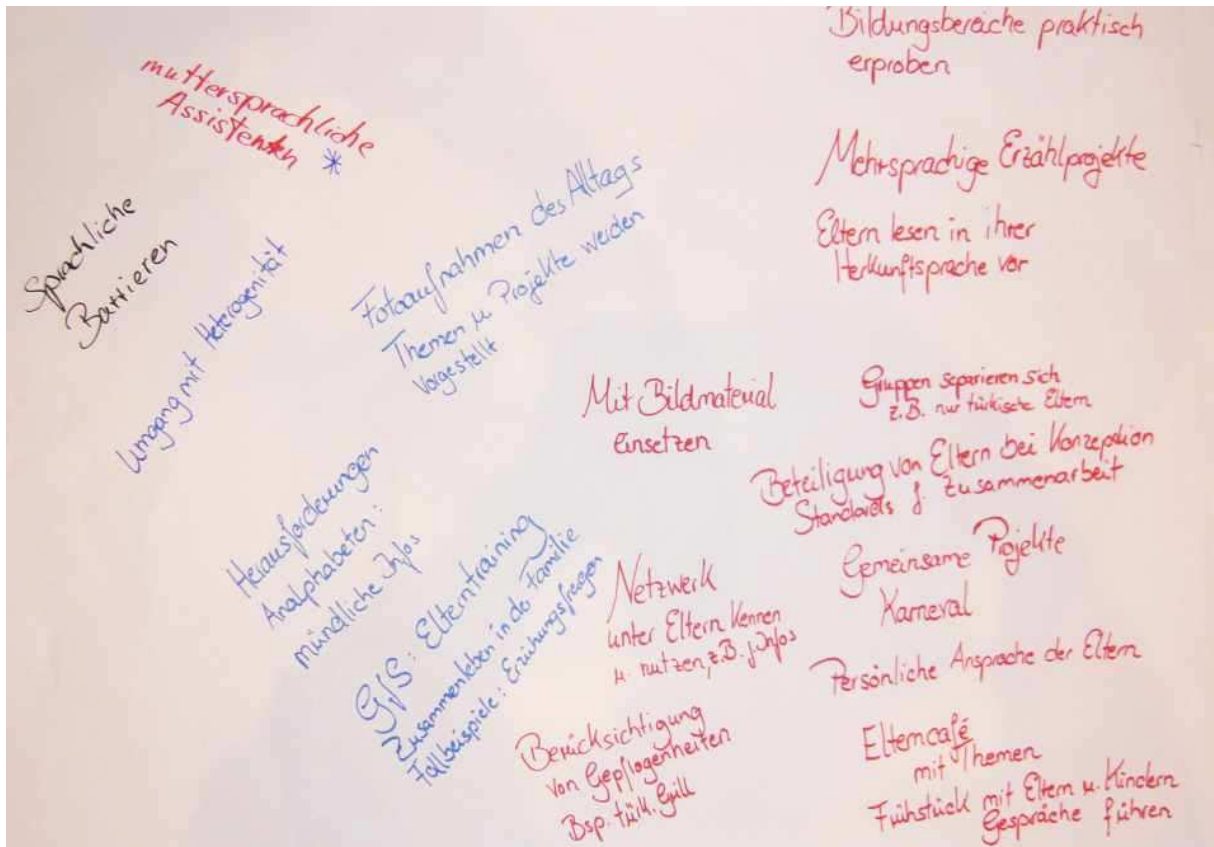
früher allein handeln
 Interesse aneinander
 aufeinander zugehen
 Wertschätzung
 interkulturellen / interreligiösen Dialog

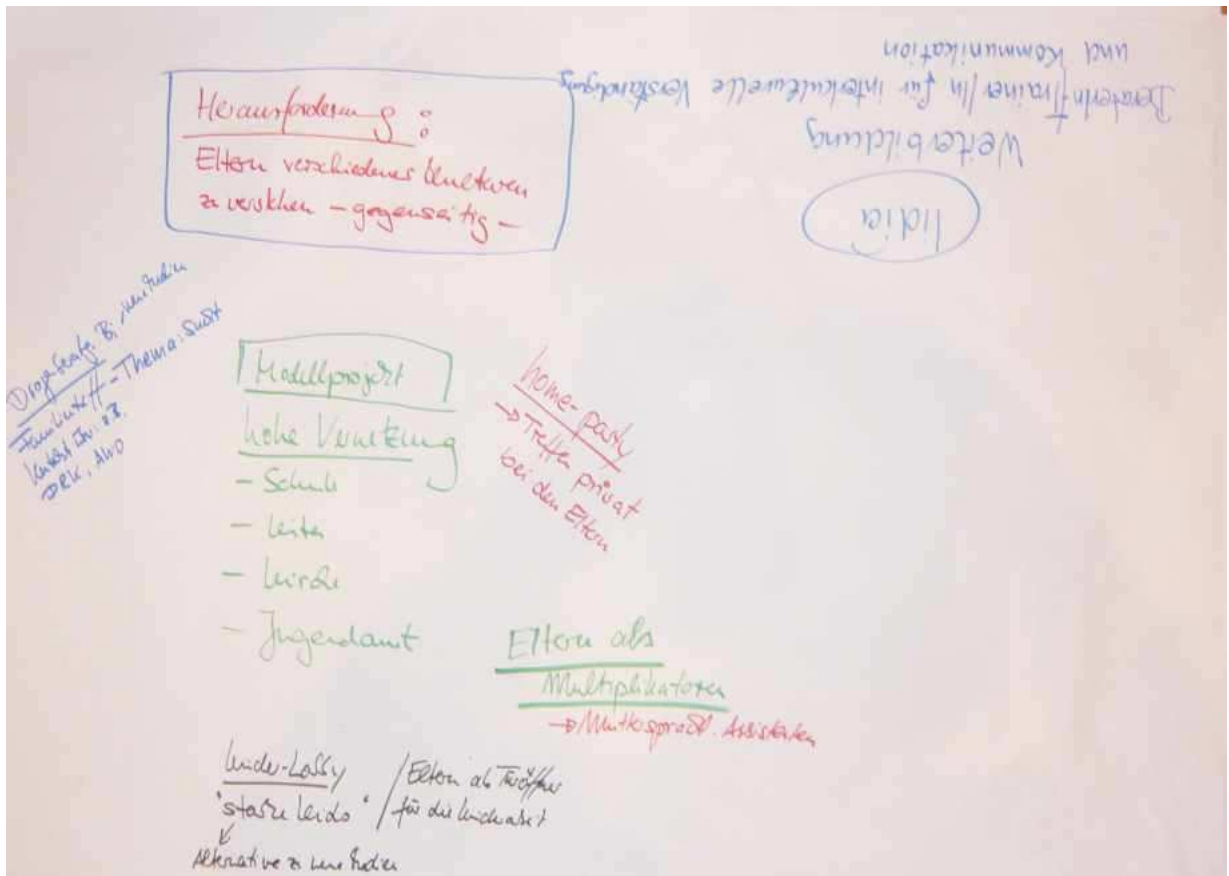
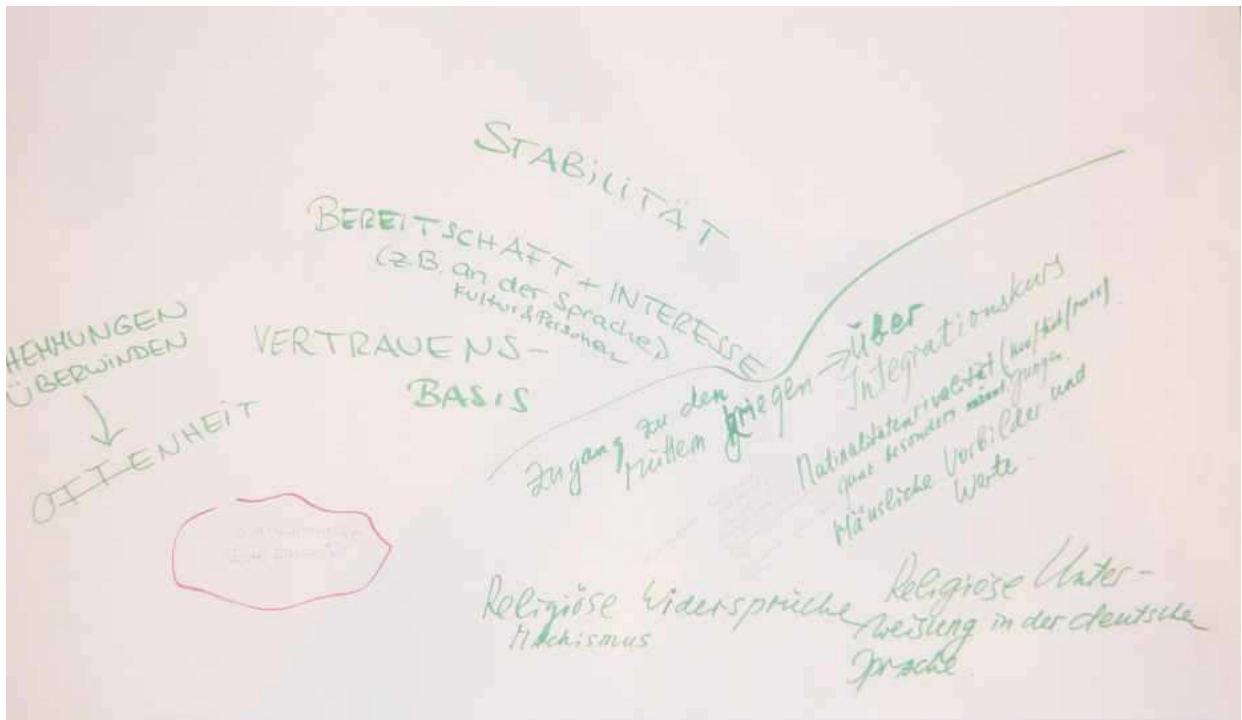
Sprache
 multikulturelles Personal
 (Kulturmittler / Brückenpersonen)

Geduld / Zeit

Wie? Zeit investieren (Aufnahmegeräte)
 Was? Vernetzung Sensibilisierung in der Politik
 Kibitz (Gesetze)

Atem mit ins Boot holen
 Vertrauen schaffen
 bilinguales Personal
 Blick halten





Erfahrungen:

Angst vor Unverständnis
 Zurückhaltung
 mangelnde Teilnahme
 fehlende Informationen über das
 deutsche Bildungssystem / die z-
 weilige Schule (Rechte / Pflichten)
 fehlende Kompetenzen (z. B.
 Alphabetisierung)

Vernetzungen zu anderen
 Institutionen "

Interesse teilhaben + zeigen
 Hin- und herwissen
 Lehrausschuss / Schaffen

Wahlrolle
 Zwischenschritt / Präzedenz
 Ermutigung
 die Vorurteile
 abbauen

weitere Workshops
 habe ich selbst
 C-Prüfung
 was ist verbunden?

Voraussetzungen

viel Gespräche / Kontakt
 pers. Ansprache
 am Ball bleiben
 Motivieren

Angebote:
 wöchentl. / Monatl.
 Elterncafé
 Eltern ecke
 Eltern Frühstück für best. Gruppen
 Elternkurs
 Interkulturelle Feste

offene Elternsprechstunde f. Präzedenz
 (Menschen)

Wochenkurs Elternbegleitung